



Orthopädische Chirurgie  
Dr. Rolf F. Oetiker

## Kurzinformation zur Stoßwellentherapie

Seit mehr als 15 Jahren hat sich die extrakorporale Stoßwellentherapie (ESWT) im hochenergetischen Bereich in der Urologie zur Zerstörung von Nierensteinen bewährt. Vom orthopädischen Chirurgen wird diese Therapie seit etwa 17 Jahren zur Schmerztherapie, Behandlung von überlastungsbedingten Sehnenansatz-entzündungen, sowie Verkalkungen und Knochenheilungsstörungen am Bewegungsapparat - eingesetzt. Körperzellen reagieren auf Stoßwellen und aktivieren körpereigene Reparaturzellen. Werden Kalkablagerungen mit Stoßwellen behandelt, führen diese zu einer Auflockerung des Kalkdepots. So genannte Fresszellen sorgen für den Abtransport der gelösten Kalksplitter – sprich, der Körper entsorgt diese selbst. Seit ungefähr sechs bis sieben Jahren wird die ESWT in der Orthopädie erfolgreich eingesetzt. Die Behandlung wird bei folgenden Krankheitsbildern eingesetzt:

- **Kalkschulter**
- **Überlastungsschmerzen an verschiedenen Gelenken**
- **Supraspinatussehnen Syndrom**
- **Bizepssehnen Syndrom**
- **Patellaspitzen Syndrom**
- **Trochantertendinosen**
- **Tennisarm und Golferarm**
- **Achillodynie (Achillessehnenüberlastungsbeschwerden)**
- **Fasziitis plantaris (sog. Fersensporn)**
- **Pseudarthrose (Scheingelenkbildung nach Knochenbrüchen)**

Wenn konservative Behandlungsmaßnahmen mit Cortison-Infiltrationen, physikalischer Therapie und Physiotherapie keine Besserung gebracht haben, kann vor einem operativen Eingriff die ESWT in 50 bis 75 Prozent aller Fälle Schmerzreduzierung oder Schmerzfreiheit bewirken.

### **Behandlung**

Zur Behandlung verwenden wir das hochwirksame elektrohydraulische, hochfrequente Stoßwellengerät Evotron® , weil Geräte bevorzugt werden müssen, die im niedrig-, mittel- oder hochenergetischen Bereich Stoßwellen erzeugen. Hier muss der behandelnde Arzt während der Behandlung die Lage des Stoßwellenkopfes permanent überwachen. Die so genannte Technik der radialen Stoßwellentherapie gewährleistet dies nicht. Für die hochfrequente elektrohydraulische Stoßwellentherapie ist eine örtliche Betäubung notwendig. Dann wird der Stoßwellenkopf auf den Schmerzpunkt positioniert. Diese Position wird während der gesamten Behandlungsdauer kontrolliert. Je nach Krankheitsbild und Schwere der Erkrankung werden bis drei Behandlungen im Abstand von einigen Wochen empfohlen.

### **Wirkweise der Stoßwellenbehandlung**

Die auf die Schmerzzone fokussierten Stoßwellen breiten sich im menschlichen Gewebe aus und haben in einem Brennpunkt ihre höchste Energie. Der Körper reagiert an dieser Stelle mit einer erhöhten Stoffwechselaktivität. Bei chronischen Erkrankungen können so Heilungsprozesse angeregt oder beschleunigt werden. Kalkdepots verschwinden in ca. 75 Prozent aller Fälle und ersparen somit oftmals operative Behandlungsmaßnahmen, die meist mit Arbeitsunfähigkeiten verbunden sind.



## Häufig gestellte Fragen

### **Warum ist diese Therapie nicht-invasiv ?**

Die ESWT ist ein extrakorporaler (von außen stattfindender) Eingriff. Eine Operation mit Vollnarkose wird vermieden. Meist ist eine Lokalanästhesie notwendig.

### **Wann wird die ESWT eingesetzt?**

Die Methode kann grundsätzlich bei den oben genannten Indikationen eingesetzt werden.

### **Wie lange dauert die Behandlung?**

Der Behandlung dauert ca. 10 Minuten und wird im allgemeinen bis zu drei Mal im Abstand von drei bis vier Wochen durchgeführt.

### **Wie wirkt die Stoßwelle?**

Stand der Forschung ist, dass Körperzellen auf Stoßwellen reagieren und körpereigene Reparaturzellen aktivieren. Bei Behandlung einer Kalkablagerung führen die Stoßwellen zu einer Auflockerung des Depots. So genannte Fresszellen sorgen für den Abtransport der gelösten Kalkablagerungen.

### **Wie schmerzhaft ist diese Therapie?**

Zu Beginn der Behandlung kommt es zu kleinen stichartigen teils recht unangenehmen Schmerzen, weswegen die Behandlung in der Regel unter örtlicher Betäubung vorgenommen wird. Im weiteren Verlauf tritt ein sogenannter Gewöhnungseffekt auf und die Schmerzen lassen nach.

### **Kann die Behandlung immer durchgeführt werden?**

Die Behandlung kann bei fast jedem Patienten durchgeführt werden. Eine relative Gegenindikation ist eine Therapie mit blutverdünnenden Medikamenten.

### **Kann es Nebenwirkungen geben?**

Nach langjährigen Erprobungen und Untersuchungen konnten bisher keine Nebenwirkungen festgestellt werden.

### **Zahlt die Krankenkasse diese Behandlung?**

Wie bei allen neueren Behandlungsmethoden handelt es sich bei dieser Therapie nicht um eine Pflichtleistung der Krankenkasse. Daher muss sie gesondert beantragt werden. Private Krankenkassen oder sogenannte Zusatzversicherungen übernehmen jedoch in den meisten Fällen die Kosten der Therapie.

Weitere Informationen finden Sie auch unter [www.orthozentrum.ch](http://www.orthozentrum.ch)